

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 297.

Halle, Donnerstag den 19. December
Hierzu eine Beilage.

1839.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal des nächsten Jahres, Januar bis März (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.
Halle, den 19. December 1839.

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Deutschland.

Hannover, d. 11. December. Die Gerüchte, daß die jetzigen Deputirten zur Ständeversammlung in nächster Zeit wieder einberufen würden, mehren sich von glaubhaften Seiten her. Die Angelegenheit ist indeß so wichtig, daß der definitive Entschluß noch jeden Augenblick abgeändert werden dürfte. Die Spannung ist bis in die unteren Klassen verbreitet und ein großes Geschrei kann nicht ausbleiben, sei's der getäuschten oder erfüllten Hoffnung. Der kleine Krieg im gesellschaftlichen Leben dauert fort; er wird oft nur mit Mühe unterdrückt. Durch die heutigen Anzeichen ist eine, früher bloß dem Militair gegebene Weisung, im Theater nicht zu zischen, auch auf das übrige Publikum bei Vermeidung sofortiger Hinausweisung durch die Polizei ausgedehnt worden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 10. Dec. Die St. Petersburgische Zeitung enthält einen Bericht über den ersten Besuch des Theaters, den Ihre Maj. die Kaiserin nach ihrer Krankheit am 1. d. M. abgestattet habe. Es wurde an diesem Abend im großen Theater, zum Benefiz der Ulla Marie Taglioni, das Ballet „der Schatten“ zum erstenmale gegeben. Die genannte Zeitung sagt: Ihre Kaiserl. Majestät hatte seit dem Anfange des Monats September, in Folge einer Krankheit, ihre Zimmer nicht verlassen können. Bulletins wurden nicht ausgegeben, allein mit dem Bittern der Liebe und Ergebenheit folgten wir dem Gange der Krankheit: die kindliche Liebe sieht scharf und durchdringend. Die Rückkehr des Allerhöchsten Hofes aus Zarskoje Selo in die

Hauptstadt (18. Nov.) verkündete den treuen Unterthanen, daß die schwere und gefährliche Periode der Krankheit vorüber sey, und am 22. November erschien die Kaiserin zum erstenmale wieder im Publikum. Wahrscheinlich um alle stürmischen Ausbrüche des Entzückens zu vermeiden, welche Ihre noch nicht ganz gestärkten Kräfte hätten erschüttern können, trat Sie leise in die Loge, nach den Großfürstinnen und nahm, als schon die Overtüre zu Ende war, und die Aufmerksamkeit des Publikums sich auf die Scene richtete, unbemerkt Ihren Platz ein. Bald aber erblickten Sie Alle; man sah in Ihren Zügen die Spuren schwerer Krankheit, und in Ihren Augen das freudige Gefühl der Rückkehr in den Kreis Ihrer Familie. Der Augenblick, in welchem das allgemeine Gefühl innigen Entzückens sich laut und einstimmig hätte aussprechen können, flog unwiederbringlich vorüber, aber dessenungeachtet war die freudige Bewegung der durch diesen erfreulichen Umstand beglückten Herzen nicht weniger richtig und lebhaft. Wir ehren in Ihr Rußlands Kaiserin, die Tochter großer Könige, die Gemahlin des mächtigsten Herrschers der Erde und lieben die gute Gemahlin unsers gemeinsamen Vaters, welche dessen Leben versüßt und beglückt, dasselbe mit den köstlichsten und herrlichsten Gütern der Erde überschüttet und durch den himmlischen Strahl aufrichtiger Liebe die Augenblicke vergoldet, welche er den Sorgen um seine große Familie abgewinnt, um sie im Kreise derer zu verbringen, welche seinem Herzen nahe sind. Wir lieben in ihr die musterhafte Mutter der schönsten Familie, in welcher das Unterpfand des Glückes unserer Kinder und der gesammten Nachkommenschaft des rechtgläubigen Rußlands bewahrt wird; wir lieben in Ihr das Mu-

ster aller Tugenden einer Christin, Gattin und Mutter. Und wir sagen die reinste Wahrheit, wenn wir erklären, daß unter den funfzig Millionen Russen kein Einziger ist, der nicht freudig alles opfern würde, was ihm theuer und werth ist hienieden, um Ihr Leben, um Ihr Glück zu erhalten. Indem wir für Sie beten, beten wir zugleich für den Monarchen, für uns selbst, für unsere Kinder und Enkel — für das jezige und künftige Rußland! Gott wird unser Gebet erhören.

Das Journal de St. Petersburg meldet: Der Reichs-Rath hat eines seiner ausgezeichnetsten Mitglieder verloren. Der Wirkliche Geheime Rath D. Daschkoff, welcher erst vor kurzem von Sr. Majestät zum Präsidenten des gesetzgebenden Departements ernannt worden war, ist vorgestern nach einer langen und schmerzhaften Krankheit mit Tode abgegangen.

Schweiz.

Aus der mittlern Schweiz, d. 11. Dec. Im Kanton Luzern nimmt die gegenseitige Spannung der Gemüther eher zu als ab; auf den 10. Dec. soll von den Unzufriedenen, deren Hauptkraft in den Ultramontanen liegt, das Signal zur Schilderhebung gegeben worden seyn; heute, wie man mich dessen bestimmt versichert, erwarten bedeutende Männer des seit dem 6. Sept. in Zürich herrschenden Systems stündlich den Bericht, daß in Luzern Unruhen ausgebrochen seien. In einem kurzen Brief aus Locarno vom 8. Dec. heißt es: Heute war Volksversammlung hier; Alles steht unter den Waffen. Herr Lubini ist zum Präsidenten der Regierung provisorisch ernannt worden; das Volk ruft mit Begeisterung: „Es lebe die Freiheit, nieder mit den Tyrannen!“ Wie athmen wieder, und Alles ist glücklich.

Frankreich.

Paris, d. 12. December. Der Moniteur äußert sich über den der Regierung von den Oppositionsblättern gemachten Vorwurf, sie lasse das Publikum ungewiß in Bezug auf die beunruhigenden Gerüchte, welche im Umlauf sind. Aus dem etwas lang gerathenen Artikel ist doch abzunehmen, daß man wirklich gefährlichen Umtrieben auf die Spur gekommen ist; es wird zugestanden, daß abscheuliche Vorbereitungen gemacht worden seyen; inzwischen wurden die Hoffnungen der Schuldigen in Zeiten vereitelt.

Ueber die Natur der entdeckten Verschwörung ist noch nichts Näheres bekannt; es sollen 28 Briefe von Louis Bonaparte weggenommen worden sein; es heißt, diese Briefe seien chiffirt, man habe aber den Schlüssel zu den Chiffren unter den Papieren des verhafteten Croux-Chanel gefunden. Louis Bonaparte soll sich erbieten haben, nach Amerika zu gehen, wenn man die besagten Briefe verbrennen und die darin kompromittirten Personen nicht bekannt machen wolle. Das Alles lautet sehr romanhaft.

Es scheint gewiß, daß Marschall Balée aus Algier abgerufen und durch den General Trezel ersetzt werden wird.

Admiral Koussin, der nahe an sieben Jahre Botschafter zu Konstantinopel war, ist hier angekommen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 29. November. Der Stand der Verhandlungen in der ägyptischen Frage ist noch so, wie er mit letzter Post gemeldet wurde. Zwischen den Ministern von England, Oesterreich, Rußland und Preußen einer- und dem Grafen Pontois andererseits herrscht große Spannung. Die Pforte hat sich bis heute noch nicht entschlossen, einen Prälimi-

narvertrag nach dem Vorschlage Frankreichs abzuschließen. Mehemed Ali's Schwiegertochter, die Wittwe des Ismail-Pascha, ist hier angekommen und hat Briefe ihres Vaters an die Sultanin-Mutter und an die Prinzessinnen mitgebracht. Sie wird mit großer Auszeichnung behandelt. Mit dem Dampfschiffe, das sie brachte, hat Mehemed-Ali zugleich ein förmliches Ultimatum seiner Forderungen an die Pforte eingeschendet. Gleichzeitig traf der Dragoman des Kapudan Pascha hier ein.

Vermischtes.

— Beim Fundamentgraben eines Hauses in Baden hat sich in einem Bottich eine Masse gefunden, die man unstreitig als versteinertes, oder besser kalzinirtes Fleisch bezeichnen muß. Das klingt höchst sonderbar, versteinertes Fleisch! und doch sprechen alle Beweise dafür. Die Masse hat die Form eines mittelmäßigen Schweineschenkels; die Schwarte, der Speck, Fleisch und Knochen sind augenscheinlich zu erkennen, und unterscheiden sich merklich. Die übrigen, noch vorgefundenen und erhaltenen Gegenstände rühren unzweifelhaft aus der Zeit von 1639, in welchem Jahre die Stadt von Melas und seinen Nordbrennerschaaren eingeäschert worden. Das versteinerte Stück ist demnach zu schließen erst 200 Jahre alt. Auch der Bottich, worin es sich befunden, deutet an, daß das Stück wahrscheinlich eingesalzen gewesen: denn der Versteinungs- oder Kalzinirungsprozeß ließe sich wohl nur einigermaßen aus dem zugesetzten Salz erklären. Mag das Problem immerhin ungelöst bleiben: die ausgegrabene Substanz trägt augenfällig die deutlichsten Spuren einer früheren Fleisch-Substanz an sich.

— Berichtigung. Nach neuern Nachrichten heißt die bei Köben Verunglückte nicht von Planitz, sondern „Wahl.“

— Ein junger Franzose machte seinen ersten Ausflug in die Welt. Abends ging er zu Fuße von Maçon ab, um sich nach Bourg zu begeben, weil die Post schon abgegangen war. Er schritt langsam in der Vorstadt hin, als ein Wagen ihm nachgerastet kam. Er drehte sich um und rief: „Kondukteur! Kondukteur! Einen Platz für mich!“ Der Wagen hielt an und der Postillon, der sich stellte, als kenne er den jungen Mann, verwendete sich bei dem Kondukteur, der sich endlich bewegen ließ, ihm einen Platz im Wagen bis nach Bourg zu überlassen. Der junge Mann wurde also in einen kleinen Kässa hineingeschoben, der von oben Licht erhielt, und die Thüre schloß sich sogleich hinter ihm wieder zu. Er suchte vergebens nach dem Schießfenster, um dasselbe herunterzulassen und frische Luft zu athmen; aber er fand nichts. „Es ist wahrscheinlich ein Wagen einer neuen Art,“ meinte er, dann dachte er an die vielfachen Verbesserungen und Entdeckungen unserer Zeit, schloß ein und fühlte, als er in Bourg ankam, daß ihn ein Gend'arme am Kragen nahm und ihn aufforderte, ihm in das Gefängniß hinein zu folgen, vor welchem der Wagen angehalten hatte. Man denke sich das Erstaunen des jungen Reisenden! Der Arme war in einem der neuen Wagen gefahren, in welchem man die Verurtheilten in die Gefängnisse transportirt, und ein Opfer eines Spases des Postillons geworden. Er wurde zwar sogleich in Freiheit gesetzt, nahm sich aber fest vor, sich nicht wieder fangen zu lassen.

— Drei junge Männer aus der feinen Welt in London haben eine merkwürdige Wette gemacht. Der eine will als Miethkutscher durch das Land fahren, der zweite als wandernder Musikant umherziehen, der dritte in vier Rollen, zwei tragischen und zwei komischen, auftreten. Der größte Theil des durch diese Abenteuer zu gewinnenden Geldes soll wohlthätigen Zwecken gewidmet werden. Wer die größte Summe einnimmt, gewinnt die Wette, die mehrere Tausende beträgt.



Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Patrimonial-Land-Gericht Halle.

Das von dem Häusler Andreas Bassschuh und dessen Ehefrau Marie Rosine geborene Emmerich nachgelassene Haus zu Dobis, nebst Scheune, Stallung, Garten und vier Pflaumentabeln, sub No. 25. des Hypothekenbuches von Dobis, ingleichen ein Ackerstück von $3\frac{1}{2}$ Schesfel Auesaar in Wettiner Flur Lobietmark, No. 90. des Hypothekenbuchs vom Wettiner Stadtfelde, zufolge der nebst Hypotheken-Scheinen in der Registratur einzusehenden Taxen abgeschätzt auf 165 Thlr. und resp. 57 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf., sollen Behufs der Erbtheilung

am 26. März 1840 Vorm. 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle zu Halle, große Ulrichstraße No. 13., subhastirt werden.

Zur Vermeidung aller Mißverständnisse dem creditirenden Publikum die Anzeige, daß die im Sonnabends-Courier enthaltene Warnung, einem gewissen D. etwas zu borgen, durchaus keinen Bezug hat auf den bekannten Studiosus im hiesigen Orte. Mehrere seiner Freunde.

Nicht zu übersehen.

Da ich gegenwärtigen Christmarkt zum erstenmal mit meinem Lager von seidnen und baumwollenen Regens- und Sonnenschirmen, Knickern und Kinderregenschirmen, auf das modernste und geschmackvollste gearbeitet, beziehe, und sich selbige Gegenstände sehr schön zu Weihnachtsgeschenken eignen, so mache ich einem hohen Adel und geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum darauf aufmerksam. Indem ich die reellste und beste Bedienung verspreche, bitte ich um geneigtes Wohlwollen und gütigen Besuch. Mein Stand ist vom rothen Thurm her in der 3ten Budenreihe und an der Firma zu erkennen.

Kranz Schiffer aus Dresden.

Holzauktion.

100 bis 130 Stämme Erlen-, Nuss- und Brennholz, sollen am 5. Januar künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rittergut Neßschau bei Lauchstädt, stückweise und stehend an den Meibietenden gegen sogleich baare Bezahlung in Preuss. Courant verkauft werden

Die neu assortirte Auswahl Locken und Flechten, so wie Touren und Perrücken für Damen und Herren empfiehlt

Jean Dinges.

Das Kabinet zum Haarschneiden ist des Tages über bis 9 Uhr Abends geöffnet No. 912. am Kronprinzen.

Linierte Bücher

jeder Form und Einrichtung werden billigt und schön gefertigt und gebunden von

J. G. Grosse,

große Ulrichstraße No. 11.

Auf Wunsch des Herrn J. G. Grosse bezeugen wir recht gern, daß die uns gellesterten Handlungs-Bücher recht sauber und zweckmäßig liniirt, gut und dauerhaft gebunden sind; können deshalb solchen mit Recht empfehlen.

Gebrüder Simon.

H. F. Lehmann.

E. C. R. Krüger.

Anton Zeiz.

A. W. Barnitson & Sohn.

C. G. Theune & Brauer.

Gutes Stroh aller Art ist, auf dem obern Rittergute zu Gutenberg, billig zu verkaufen.

Weihnachtsgeschenk.

Hierzu empfehle ich die so eben erhaltenen ganz ausgezeichnet schönen

Büsten in rothem Wachs u. Gyps

von

Goethe und Schiller

nur 3 Zoll groß.

Für die zahlreichen Verehrer von Goethe und Schiller gewiß ein sehr willkommenes Festgeschenk.

C. M. Kummel's

Buch- und Kunsthandlung.

G. C. Knapp.

Gen. Citronat, Malaga Traubentrostinen à U 6 sgr., feinsten Punsch-Extract und feinsten alter Jam. Rum, ganz feiner Arrac, ächtes Eau de Cologne von J. J. Kraus, einigem. ost. Ingber, schönste großbeerige Stöme-Rosinen à U 4 sgr. und gute Smyrna à U $3\frac{1}{2}$ sgr., Zucker in Broden, Melis $5\frac{1}{2}$ à $6\frac{1}{2}$ sgr., Raffinade $6\frac{1}{2}$ à $7\frac{1}{2}$ sgr. pr. U, so wie alle übrige Material-Waaren bei

W. Kersten & Comp.

Billiger Fortepiano-Verkauf.

Mangel an Raum nöthigt mich, zwölf neue Foterstimmige gute Fortepianos zu dem sehr herabgesetzten Preise à 58 — 65 Thlr. zu verkaufen. Ich erlaube mir, ein hochgeehrtes Publikum auf dieses aufmerksam zu machen, und bin überzeugt, daß jeder bei näherer Prüfung mit dem Ton und sonstiger Qualität vollkommen zufrieden sein wird. Auch garantire ich für die Dauer.

Weißensfeld, d. 11. Decbr. 1839.

Lindner,

Instrumentenmacher.

Ein Saamen-Rind, Schweizer-Rasse, $1\frac{1}{2}$ Jahr alt, steht bei Daniel Hellmuth in Holleben zum Verkauf.

Bachhaus-Verpachtung.

Ich bin willens, zwischen hier und Oftern k. J. mein Bachhaus zu verpachten in Oberrißdorf bei Cöleben.

Gottlob Doehorn.

Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage auf hiesigem Plage, Leipzigerstraße No. 321. eine

Liqueur-, Wicse-, Farben- und Essigfabrik

eröffnet habe, und empfehle mich dem gütigen Wohlwollen angelegentlichst.

Halle a. d. S., d. 17. Decbr. 1839.

Christian Gotthilf Haffe.

Ueber mein Essigfabrikat füge ich beifolgende Zeugnisse zur gütigen Beachtung bei:

„Dem Kaufmann Christian Gotthilf Haffe, welcher unter dem 27. Januar d. J. eine Probe des von ihm bereiteten Weinessig eingereicht hat, wird, nachdem eine chemische Untersuchung sothanen Weinessigs als ein vorzügliches Fabrikat, dessen Production alle Erleichterung verdient, bewährt hat, hiermit die Erlaubniß zu dessen Fabrication und Verkauf ertheilt. Der ic. Haffe hat sich jedoch allen, des Essigbrauens halber bereits ergangenen oder noch ergehenden gesetzlichen Bestimmungen unbedingt zu unterwerfen. Merseburg, d. 21. Februar 1824.“

(L. S.) Königl. Preuss. Regierung. Zweite Abtheilung.

Concession

zum Essigbrauen für den Kaufmann Herrn C. G. Haffe.

„Von dem Kaufmann Herrn Christian Gotthilf Haffe wurde mir eine Flasche seines fabricirten Essigs versiegelt übersandt. Nach einer genauen damit angestellten Prüfung kann ich bezeugen, daß dieser Essig von einer sehr guten Beschaffenheit ist. Er ist angenehm von Geruch und Geschmack, vollkommen hell, und hat die gehörige Säure, indem 60 Gran Medic. Ses. nicht basisches kohlen-saures Kali, zwei Unzen dieses Essigs vollkommen neutralisiren. Er enthält weder fremde scharfe Beimischung, noch Mineralsäure und ist daher zum Tisch- und Küchengebrauch, so wie auch zur Bereitung pharmaceutischer Präparate anwendbar. Erfurt, den 19. April 1824.“

(L. S.) Dr. Johann Bartholomäus Trommsdorff, Ritter des rothen Adlers, Ordens III. Klasse, Hofrath und Professor der Chemie ic.

Kleine Naturaliensammlungen des Thierreichs, zum Unterricht, so wie zur Selbstbelehrung sind als Weihnachtsgeschenke in Commission zu haben in der Kunst-, Modes-, Galanterie und Kurzen Waaren-Handlung von

Th. Gerlach jun.
in Halle.

Unser reich assortirtes Cigarren-Lager, in Preisen von $3\frac{1}{2}$ Thlr. bis 36 Thlr. à 1000. dabei auch feine leichte Woodville in Kisteln à 100 Stück à $22\frac{1}{2}$ Sgr., so wie feinen Varinas-Canaster in Rollen und Blättern, auch geschnitten, empfehlen

W. Kersten & Comp.

**Die Federn dieser berühmten
Fabrik**



(London) von (Hamburg)

J. Schuberth & Co.

sind als die **besten** und **preiswürdigsten** in allen Ländern anerkannt und in 20 Sorten zu 2½ bis 20 Sgr., nebst einer unentgeltlichen Anweisung Stahlfedern zu gebrauchen, **allein ächt** zu haben in der Haupt-Niederlage in der **Kümmel'schen** Buch-, Kunst- und Musik.-Handlg.

Beachtungswerthe Anzeige.

Motto: „Wer sie wird prüfen und proben
Wie's sein muß, wird sie loben.
Denn, was ich anfangs nicht gekannt,
Wein Trieb zur Sache noch erfand;
Drum wer sie nun wird proben
Nach Vorschrift, muß sie loben.“

Nämlich: **Judische Nasirsteine** (sehr verbesserte), durch deren Anwendung man des Gebrauchs eines Nasirmessers gänzlich überhoben ist, werden von Unterzeichnetem fortwährend sorgfältig fabricirt, (welches mir nach Erfindung zweckmäßiger Apparate erst möglich geworden ist!) und sind das Stück à 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung stets zu haben, sowohl bei mir in Förderstädte als in meinen Hauptniederlagen, in:

Hamburg bei Hrn. Theodor Hopff.
Magdeburg bei Hrn. Kobrah & Co.
Wernigerode bei Hrn. E. F. Hädicke.
Für Halle und Umgegend besorgt die resp. Aufträge vorläufig der Voté Schuchardt, wohnhaft zu Halle auf dem Neumarkt in der Leveaux'schen Wasserkunst No. 1073. Briefe und Geldsendungen werden franco erbeten.

Förderstädte an der 1sten Magdeburg-
Leipziger Chaussee im Magdeburgschen, im
November 1839.

Joh. Chr. Günther jun.,
Kaufmann und ordentlich erwähltes Mitglied
der praktischen Gartenbau-Gesellschaft zu
Fraundorf in Baiern.

F. Alb. Pfahl, Kleinschmied No. 946.
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest
sein Lager von langen und kurzen Tabakpfei-
fen, Pfeifenköpfen u. s. w. eigener Fabrik und
stellt die billigsten Preise.

Große Wallnüsse 14½ Schock für 1 Thlr.
bei **W. Harnisch** in Cönnern.

Etablissement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Pu-
blikum widme ich hiermit die ergebene An-
zeige, daß ich am 8. November d. J. unter
der Firma

Carl Bahner,

ein Juwelen-, Gold- und Silber-Geschäft
hier im Zepernick'schen jetzt Stegmann-
schen Hause am Markt,
eröffnet habe.

Versehernd, daß mein, von mir selbst in
14karat. Gold und richtig 12lsth. Silber ge-
schmackvoll gearbeitetes Lager zu jeder Zeit auf
das Reichhaltigste assortirt sein soll, auch alle
in dieses Fach schlagende Bestellungen, Fas-
sung von Juwelen u. von mir übernommen
und selbst ausgeführt werden, bitte ich erge-
benst ein geneigtes Vertrauen mir gütigst zu-
wenden, dessen Erhaltung durch billige und
reelle Bedienung mein eifrigstes Bestreben
sein wird.

Halle, den 16. December 1839.

Auction. Den 7. Januar 1840, früh
9 Uhr, sollen auf dem Rittergute **Reins-**
dorf bei **Landesberg** mehrere Gegenstände,
als: Schränke, Tische, Stühle, Kommoden
und Sophas, auch ein Kutschwagen, Kutsch-
geschirre und zwei Wagenpferde, öffentlich an
den Meistbietenden gegen baare Zahlung ver-
kauft werden. Die Pferde stehen jedoch auch
vor dem Termine zum Verkauf.

Ein Freigut

in der Gegend von **Delitzsch**, 2 Stunden
von **Leipzig** gelegen, mit 300 Morgen
Feld ganz gleichmäßigem Kapps- und Wei-
zenboden 1ster Klasse, hinlänglichem Wiesen-
wachs, so wie mit bedeutender Hutungsge-
rechtigkeit und vorzüglich guten herrschaftlichen
Wohn- und Wirtschaft's-Gebäuden, steht
mit völligem Inventarium, 7 Pferden, 24
Stück Rindvieh, 300 Stück veredelten
Schaafen, Schweinen u. s. w. veränderungs-
halber, unter den günstigsten Bedingungen
billig zu verkaufen. Besagtes Gut ist völlig
separirt und hat einen eximirtten Gerichts-
stand.

Da der jetzige Eigenthümer auf längere
Zeit abwesend ist, so wird der Gutsbesitzer
Hr. **Theodor Zabel** in **Preßen** bei
Eilenburg die Güte haben, nähere Auskunft
zu ertheilen.

Verichtigung.

In No. 294. der Anzeige des Cravatten-
Fabrikant **V. J. Sachs** aus **Berlin** ist
der untere Satz so zu lesen: Um schnell wieder
zurückreisen zu können, verkauft er hier zu
dem auffallend billigsten und zwar festgesetzten
Preise. Sein Stand ist vom rothen Thurm
in der dritten Bubenreihe.

Kapitale von 300, 600, 800, 1000,
1500, 2000, 2500, 4000 bis 8000 Thlr.
sind auf gute Hypothek zu 4 pCt. Zinsen, in
Verlauf weniger Tage zahlbar, auszuleihen.
Auskunft ertheilt der **Calculator Deich-**
mann, Steinstraße No. 130.

Fortwährend täglich Gelegenheit nach
Leipzig, Raumburg und **Berlin** im
Gasthose zum schwarzen Bär.

E. F. Wente.

Den 27. December lader zum Ball erge-
benst ein in **Neuf**

Fr. Gottsch.

Neu-Augen

wieder ganz frisch und auffallend billig in der
Häringshandlung bei **Volke.**

Cigarren-Gauster

ist angekommen.

Ermeler'sche Niederlage.

Zur diesjährigen Bescherung der Böhlinge
hiesiger Taubstummen-Anstalt erhielt ich von
Ungen. 2 Pelzkragen, 2 Paar baumwollene
Strümpfe, 1 wollenen Shawl und 1 Thlr.;
von **Madame S.** 1 Thlr.; von **Ungen.** Zeug
zu 1 **Spencer**, 1 **Rock** und 2 **Hemden**;
und von **Fr. S. M.** 1 Thlr. Den edeln Wohl-
thätern herzlichen Dank!

Zugleich erlaube ich mir, alle geehrten
Gönner und Freunde der Anstalt zu der,
Montag den 23. d. M., Abends 5 Uhr, in
dem Konferenzzimmer hiesiger Stadt-Bür-
gerschule, zu haltenden Bescherung der Taub-
stummen ganz ergebenst einzuladen.

A. Klotz, Vorsteher der Anstalt.

Engagements-Gesuch!

Ein Destillateur, der in diesem Fache die
gründlichsten Kenntnisse besitzt und mit der
Buchführung und Schnellstiftfabrikation ver-
traut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen
recht bald ein Unterkommen.

Näheres wird Hr. **Brandt jun.,** **Neu-**
markt, die Güte haben gratis zu ertheilen.

Baumwolle von verschiedenen Sorten em-
pfehl billigt **Louis Eichler,**

Firma: **Carl Fr. Freudel.**

So eben erhielt ich das Neueste von **Da-**
mentaschen und **Cravatten** in ganz neuen Fa-
cons, so wie **Armbänder,** **Broschen,** **Boas-**
halter und **Colliers** in vorzüglicher Auswahl.

Franz Vaccani.

Gummi-Pfostenträger mit **Seide** und
Baumwolle empfiehlt

Franz Vaccani.

Eine **Tenor-Baß,** **Posaune,** noch in
ganz gutem Stande, ist billig zu verkaufen in
der großen **Brauhausgasse** No. 356.

Weilage

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Dec. Nachdem vorgestern in einer zu Windsor gehaltenen Geheime-Raths-Versammlung die Einberufung des Parlaments zum 16. Januar beschlossen worden, enthält die Hof-Zeitung von gestern Abend bereits die Königl. Proclamation, wodurch dieser Beschluß dem Lande angezeigt wird.

Der Sun entlehnt folgendes aus einem Wochenblatte, das, wie er sagt, in gutem Ansehen stehe: Wie wir hören, war unsere gnädigste Königin neuerlich bei ihrer hohen Stellung in der Welt in einer für eine Dame in ihren Verhältnissen eigen thümlichen Verlegenheit. Es war nothwendig, daß sie dem Prinzen Albert den ihm bewiesenen Vorzug so bestimmt andeutete, daß ihr durchlauchtiger Bewunderer die Lage der Dinge erkennen konnte. Sie benahm sich dabei mit großem Takt. Bei einem Hofball überreichte sie dem Prinzen ihren Blumenstrauß. Da seine Uniform bis an den Hals zugeknöpft war, so konnte er dem Geschenke nicht einen Platz geben, wo es am meisten geehrt war; aber augenblicklich zog er ein Federmesser hervor und machte einen Schlitze nahe an seinem Herzen, wo er die glückliche Vorbedeutung besetzte. Aber noch ein anderer Wink war nöthig, und auch hier wußte sich die Königin gut zu benehmen. Der Prinz äußerte seine dankbare Anerkennung über die ihm in England zu Theil gewordene Aufnahme und seine Freude über die wohlwollenden Aufmerksamkeiten, die er während seines Aufenthalts erfahren hatte. Darauf fragte ihn die Königin: „Wenn es Ihnen im Lande gefällt, wünschen Sie nicht hier zu bleiben?“ Wer kann die Antwort bezweifeln?

Ein Post-Offiziant, Namens Saunders, hat sich dieser Tage unter dem Vorwand, daß er der Königin die allerwichtigsten Briefe und Papiere aus Deutschland abzugeben habe, mit geheimnißvoller Miene Zutritt ins Schloß zu verschaffen gesucht. Von dem Inspector aufgefordert, diese Briefschaften an ihn abzuliefern, weigerte er sich dessen, ward aber von diesem und seinen Leuten übermannt. Aus dem Postzeichen der Briefe, die man ihm abnahm, ging hervor, daß sie wirklich aus Deutschland gekommen und, wie man vermuthete, von Prinz Albert gesandt waren. Ob ihn nun sein Eifer für das Interesse der Königin oder sonst etwas zu diesem ungewöhnlichen Schritte veranlaßt, ist noch unentschieden, einstweilen hat man ihn aber in Gewahrsam genommen, um ein Verhör mit ihm anzustellen.

Admiral Maitland war am 6. October von Madras nach Bombay gesegelt, was also nicht auf die Absicht einer baldigen Expedition nach China schließen läßt, da die Richtung seiner Fahrt gerade die entgegengesetzte ist. Indes heißt es, daß ein Linien Schiff, zwei oder drei Fregatten, mehrere kleinere Fahrzeuge und eine Dampf-Fregatte zur Verstärkung des Geschwaders in den ostindischen Gewässern und zum Zuge nach Kanton ausgerüstet werden sollen. In Bombay war wieder viel Opium umgesetzt worden. Das Schmuggel-Depot ist jetzt Manilla, nach welchem Plage in einer Woche 1307 Kisten abgegangen sind; 9640 Kisten waren noch vorräthig.

Belgien.

Brüssel, d. 9. Decbr. Der Politique meldet aus Luxemburg, daß die Notare des von Holland abgetretenen Theils von Luxemburg, welche von Herrn v. Hassenpflug ihrer politischen Ansichten wegen waren abgesetzt worden, ihrer 11 an der Zahl, bei dem König Wilhelm eine Audienz erhalten und von

diesem das Versprechen erlangt haben, daß sie sammt und sonders in ihre früheren Aemter wieder eingesetzt werden sollten. Das „Echo du Luxembourg“ bestätigt diese Nachricht, und fügt hinzu, die Wiedereinsetzung jener Notare sei ein empfindlicher Schlag für Herrn v. Hassenpflug, der sich sehr entschieden dagegen erklärt hatte.

Brüssel, d. 11. Dec. Der Advokat Metdepennigen, der kürzlich wegen seiner Theilnahme am „Messager de Gand“ zur Verantwortung gezogen wurde, ist bei seiner Rückkehr nach Gent mit großem Jubel empfangen worden. Der verantwortliche Herausgeber des „Messager“, der bekanntlich in Haft genommen worden, ist noch nicht wieder entlassen. Herr von Herbigny, der eigentliche Verfasser des inkriminirten Artikels, ist freigesprochen worden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 6. Dec. In Gegenwart einer großen Volksmenge wurden, wie es schon früher bestimmt war, die Trophäen des Reichs am 30. November von dem Reichssaale nach der Ritterholmskirche gebracht. Sie wurden von Generalen und Admiralen, von Offizieren und Soldaten der verschiedenen hier stehenden Regimenten in feierlicher Prozession getragen. Ein Detaschement von Kavallerie und Infanterie eröffnete und ein anderes von Infanterie und Artillerie schloß den Zug, der unter Kanonen-Salut fortging. Bei derselben Gelegenheit wurden auch die Schwerter, Waffen und Paniere einiger unserer Könige von Generalen nach dem neuen Verwahrungsorte getragen. Unter diesen bemerkte man das Schwert Gustav Adolphs des Großen. Nach den Waffen und Trophäen kam auch das große Reichs-Panier von blauer Seide, mit goldenen Kronen besetzt, getragen von dem Reichs-Marschall, Grafen Brahe, und zwei Obersten. Die sämtlichen Abgeordneten der Armee gingen zu beiden Seiten des Paniers. — Die Fahnen und Standarten, wovon größtentheils 3 bis 6 zusammengebunden waren, machten 919 Bündel aus.

Italien.

Von der italienischen Grenze, d. 9. Decbr. Wie man mit Bestimmtheit hört, hat die Mission des Chevaliers Versace von Neapel nach London die Versöhnung Sr. Maj. des Königs beider Sicilien mit seinem durchl. Bruder, dem Prinzen Karl von Capua, zum Zwecke, der nach den bisherigen einleitenden Schritten nun ohne Zweifel definitiv erreicht werden wird. Man versichert, daß der König die Summe von 40,000 Stück Ducati zur Bezahlung der Schulden seines fürstlichen Bruders angewiesen habe. Der Gemahlin des Prinzen, M. Smith, ist der Titel: Herzogin von Bilalta angetragen worden.

B e r m i s c t e s .

— Der Pianospielder Dreyschock entzückt Weimar jetzt durch sein herrliches Spiel und seine trefflichen Compositionen. Er besitzt eine eminente Kunstfertigkeit, so daß er z. B. bloß mit der linken Hand spielt, ohne daß man die rechte Hand vermist, und wie der Violinspieler Prume durch den Vortrag seiner „Melancolie“ hinriß, eben so thut dieses Dreyschock mit einer Composition: „Campanella“, welche man rücksichtlich ihrer Gemüthlichkeit zu hören nicht müde wird. Der Künstler ist erst 21 Jahre alt und wird über Berlin nach Petersburg reisen.

— Zu Perpignan hat man durch das Dampfboot la Méditerranée die Nachricht von dem Verlust von 32 spanischen

Schiffen, einer schwedischen Brigg und einer englischen Golette in den Gewässern von Tarragona erhalten. Dieses Unglück wurde durch einen sehr starken Windstoß in der Nacht vom 29. Novbr. verursacht. Mehrere dieser Schiffe sind mit Mann und Maus zu Grunde gegangen.

— Graubündten. Am 30. November, wurden zwei Männer nebst einem Fuhrwerk mit vier Pferden, welche über den Scalettenberg fuhren, von einer Lawine verschlungen.

— Jeremias Clark, Organist an der St. Paulskirche in London, liebte unglücklich und nahm sich vor, seinem Leben deshalb ein Ende zu machen. Er ritt fort, stieg mitten im Felde ab, wo sich ein Reich und einige Bäume befanden und ging nun mit sich zu Rathe, ob er sich erhänge oder in das Wasser springe. Da es ihm nicht gelingen wollte, über diese kitzelige Frage ins Reine mit sich zu kommen, so wollte er das Schicksal entscheiden lassen; er warf deshalb einen halben Penny in die Höhe; das Geldstück aber fiel weder auf diese, noch auf jene Seite, sondern blieb auf der schmalen Seite im Schmutze stecken. So war die Frage wieder nicht gelöst, ob er sich erhängen oder ersäufen solle. Er stieg also ruhig wieder zu Pferde, ritt nach London zurück und erschoss sich.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 16. Decbr. 1839.	Fr.	Pr. Cour.		Fr.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. Schuldsch.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 30	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Rur. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	103 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Seeh.	—	72 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Obl. m. l. C.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Km.	—	96	—
Rm. Schuldb.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Km.	—	96	—
Berl. Stadt. Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Nm.	—	96	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	96	—
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Geld al marco.	—	—	215 $\frac{1}{2}$
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	100	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	13	12 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	And. Goldmün-	—	—	—
Gr. u. H. Pos. do.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Thlr.	—	10 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
Dstp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Diskonto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.
Halle, den 17. December.

	2 thl.	2 sgr.	3 pf.	bis	2 thl.	9 sgr.	10 pf.
Weizen	2	21	6	—	1	25	3
Roggen	1	8	2	—	1	11	10
Gerste	—	23	9	—	—	27	6

Magdeburg, den 16. Decbr. (Nach Wispeln.)

Weizen	43	—	58 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	33	—	34 thl.
Roggen	36	—	38	Hafer	20	—	21 $\frac{1}{2}$

Bekanntmachungen.

Zu bevorstehenden Feste empfehle ich besonders Maracchino, so wie auch andere vom feinsten Arrac de Goa und reiner Citronensäure gemachte Punsch-Extracte, in mehreren Sorten, Brogt, Bischoff und Cardinal-Extracte, auch fertigen Bischoff von vorzüglicher Güte.

E. G. Haffe, Lpzgrstr. Nr. 321.

Außer den gangbarsten Malerfarben führe ich auch noch abgeriebene Weiße in 7 verschiedenen Arten.

E. G. Haffe, Lpzgrstr. Nr. 321.

So eben sind erschienen und bei E. A. Schwetsche und Sohn in Halle zu haben:

W. A. Necken: Das Geheimniß, Gußeisen verschiedener Art und von jeder Größe und Schwere, namentlich Ambose u. dgl. m., zu

Nordhausen, den 14. December.

Weizen	2 thl.	2 sgr.	—	pf.	bis	2 thl.	12 sgr.	—	pf.
Roggen	1	15	—	—	—	1	20	—	—
Gerste	1	8	—	—	—	1	14	—	—
Hafer	—	18	—	—	—	—	22	—	—

Rüböl, der Centner 10 $\frac{1}{2}$ thl.
Leinöl, „ „ 10 thl.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. Decbr.: 37 Zoll unter 0. — Giegang.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 18. December.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Frost a. Koblenz. — Hr. Kaufm. Künzel a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Frister a. Mannheim. — Hr. Porträtmaler Schüler a. Berlin. — Hr. Part. Detloff a. Dresden. — Die Herrn. Kaufl. Koch u. Müller a. Magdeburg. — Hr. Part. Neuhaus a. Dresden. — Hr. Kaufm. Buchwohl a. Strelitz. — Hr. Gutsbes. Wiemann a. Holstein.

Stadt Züsch: Hr. Kaufm. Ritter a. Berlin. — Hr. Part. Graf a. Leipzig. — Hr. Fabrikbes. Aston u. die Herrn. Kaufl. Berendes, Vogel u. Heise a. Magdeburg. — Hr. Gymnasiallehrer Ahlendorf a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Terrenbach o. Mühlheim. — Hr. Kaufm. Janke a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Wagner a. Piersberg. — Hr. Amtm. Jähnigen a. Albersstedt. — Hr. Consistorialrath Dr. Haasenritter a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Bernau a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Seiding a. Braunschweig. — Hr. Ober-Amtm. Harmening a. Lodersleben. — Hr. Dr. jur. Günther a. Sangerhausen. — Hr. Bürgermeister Köpffe a. Zörbig. — Hr. Fabr. Fischer a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Dohme a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Oekonom Arns a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Anhalt a. Langensalze. — Hr. Kaufm. Grimm a. Benshausen. — Hr. OLG. Ref. Kindler a. Naumburg. — Hr. Proviantmstr. Erhardt a. Jüterburg. — Hr. Lieutenant v. Milawano a. Rußland. — Die Herrn. Kaufl. Haas u. Feist a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Nebelung a. Magdeburg.

Schwarzen Adler: Hr. Conducteur Fürstenthaupt a. Artern.

3 Schwänen: Hr. Kaufm. Schild a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Schneider a. Glauchau. — Hr. Lehrer Schulze a. Rudolstadt. — Hr. Insp. Jögler a. Schleusingen. — Hr. Kaufm. Lippmann a. Bernburg.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Hellmann a. Würzburg. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Eiberfeld. — Hr. Part. Wahlmann a. Coburg.

verstählen. Für Hüttenwerke und andere Eisenarbeiter. 8. geh. Preis: 10 Sgr.

Von demselben: Die Kunst, alle Sorten

Stahl

oder gehärtetes Eisen auf eine sehr schnelle und sichere Weise zu schneiden. Sehr nützlich für Maschinenbauer, Mechaniker, Schlosser, Schmiede und alle übrigen Eisenarbeiter. 8. geh. Preis: 10 Sgr.